

der Partei auf die Tagesordnung gestellt. Es ist uns vor einiger Zeit gelungen, einen Bauern mit seinen sechs Helfern und 20 ha Land in die LPG aufzunehmen;

Im vergangenen Jahr war die Unter* Stützung durch die MTS Ehrenberg nicht gut. Sie arbeitete nach einem gewissen Schematismus und nicht nach den Erfordernissen unserer LPG. Die Maschinen wurden gleichmäßig auf die einzelnen Stützpunkte verteilt, ganz gleich, wie groß die zu bearbeitende Fläche in den Stützpunkten war. Wir haben darüber im Parteiaktiv und auf der Delegiertenkonferenz des Kreises Altenburg gesprochen und erreicht, daß dieser Mißstand sofort geändert wurde,

Außerdem haben wir uns gründlich mit der Schönebecker Methode beschäftigt und ein dreitägiges Seminar, welches vom Rat des Bezirks in unserer MTS durchgeführt wurde, besucht. In einer von der MTS organisierten Besprechung mit den Feldbaubrigaden von drei Produktionsgenossenschaften, an der die Vorsitzenden der LPG, Feldbaubrigadiere, Parteisekretäre, Stammfahrer und, soweit sie zu erreichen waren, Schichtfahrer teilnahmen, wurde die Praxis besprochen. Wir legten fest, welche Maschinen und welche Stamm- und Schichtfahrer in welcher LPG arbeiten, welche Maschinen und welche Stammfahrer Dung fahren und Dünger streuen; dasselbe beim Drillen von Getreide und Rüben. Die Pflegearbeiten wurden auch dementsprechend vorbereitet. Wir haben z. B. festgelegt, daß die Besatzung der Kartoffellegemaschine SKG 4 ständig zusammenbleibt, so daß jetzt zehn Mann auf dieser Maschine arbeiten, also fünf Mann je Schicht, und in allen LPG die Kartoffeln in den Boden bringen.

Auch auf ideologischem Gebiet versuchen wir ständig vorwärtszukommen. Wir haben die Lehrer der Volkshochschule in unsere LPG geholt und halten wöchentlich zweimal Unterricht für sämtliche LPG-Mitglieder. Es fehlt dabei kein einziges Mitglied. Wir sprechen über das Statut, über die Rechte und Pflichten der LPG-Mitglieder, des Vorstandes, des Vorsitzenden usw.

Aber wir haben eine Sorge: Mit dem Nachwuchs sieht es bei uns sehr schlecht

aus, Unser jüngstes Mitglied ist 40 Jahre alt; In unserer Hopfenbrigade ist der Brigadier 74 und sein Helfer 72 Jahre alt. Uns fehlt der Nachwuchs, und so kann es nicht weitergehen. Wir suchen die Zoo-techniker wie Stecknadeln. Den Lehrlingen muß man mehr Beachtung schenken. Wenn wir nicht die Jugend für unsere Arbeit gewinnen, dann stehen wir eines Tages still. Bisher war es so, daß die Kinder der Genossenschaftsbauern, wenn sie die Schule verließen, in die Industrie gingen. Aber wir haben doch Interesse daran, daß die jungen Menschen in den LPG bleiben und dort ausgebildet werden. Dabei müssen uns selbstverständlich die Lehrkörper der Zentralschule und unsere Elternbeiräte helfen, indem sie bereits in der Schule den Kindern unser neues Leben vor Augen führen. Ganz richtig sagt der im „Neuen Weg“ Heft 4/56 abgedruckte Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees über die Verantwortung und die Aufgaben der Partei bei der sozialistischen Erziehung und Förderung der gesamten Jugend der DDR:

„...Was die bäuerliche Jugend betrifft, so kennt sie nicht mehr das elende, stupide Leben in den von Junkern und Großgrundbesitzern beherrschten Dörfern. Sie kennt nicht mehr die Einklassen-Dorfschule. Die Macht der Arbeiter und Bauern bringt die moderne Technik, Wohlstand und Kultur ins befreite Dorf.“ Hier müssen Schule, Elternhaus und die Parteiorganisationen in den LPG und MTS eng Zusammenarbeiten. Ich begrüße auch die Aufforderung des Politbüros an die Genossen im Ministerium für Landwirtschaft und im Ministerium für Arbeit, die Pläne der Berufsausbildung und der Qualifizierung der Jugend auf dem Lande dem Bedarf der nächsten zehn Jahre anzupassen. Die Lage in bezug auf den landwirtschaftlichen Nachwuchs ist sehr ernst: In der Sowjetunion lernen die Schüler in den 10-Klassen-Schulen schon, einen Traktor zu demontieren. Auch in unseren Zentralschulen muß der Werkunterricht, der ja nun im nächsten Schuljahr beginnt, auf die Bedürfnisse der LPG zugeschnitten werden, damit unsere Kinder an der schönen Aufgabe, den Sozialismus auf dem Lande aufzubauen, interessiert werden und als Lehrlinge in die LPG eintreten.

Paul Paschke